

Rede im Plenum am 27.09.2012 zum Thema: „GEMA“

Frau Präsidentin, meine sehr geehrte Damen und Herren!

Ich kann mich meinem Vorredner anschließen in der Bewertung von Verwertungsgesellschaften insgesamt und auch der GEMA sowie ihre Zweckmäßigkeit. Diese Verwertungsgesellschaften sind notwendig. Sie werden in Zukunft eine stärkere Bedeutung haben, je mehr die Bedeutung von Urheberrechten im Internet diskutiert wird und auch dort umgesetzt werden wird.

Einerseits haben wir die Musikschaaffenden und die Verwertungsgesellschaft, die die Rechte dieser Kunstschaffenden und der Musikproduzenten umsetzt und die mit für die Finanzierung sorgt.

Zum anderen haben wir auch in Rheinland-Pfalz mehrere Tausend Ehrenamtler in den Vereinen, in den Jugendinitiativen und auch in anderen bürgerschaftlich engagierten Organisationen. Sie sorgen in unzähligen Stunden des Engagements dafür, dass die Musik breiten Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht wird. Denn auch das ist wichtig. Sie werden dieser Aufgabe mit gerecht. Das ermöglicht letztlich auch, dass Kunstschaffende zu ihrem Lebensunterhalt kommen.

Die GEMA beabsichtigt schon seit einiger Zeit, neue Tarife für die Anbieter von Musikveranstaltungen einzuführen. Sie hat mit diesen Veranstaltern aber noch keine Einigkeit erzielt. Deswegen wurde das Schiedsverfahren eingeleitet. Mit dem Abschluss des Schiedsverfahrens ist im Februar 2013 zu rechnen.

Das heißt Musikveranstalter, Vereine und auch andere Organisationen haben erst dann Planungssicherheit für ihre Kostenkalkulation. Daher kann, wie wir meinen, nicht unmittelbar danach schon die neue Tarifstruktur in Kraft treten, sondern wir brauchen einen zeitlichen Radius, damit die Organisatoren entsprechend planen können. Deswegen fordern wir zum einen, dass die neuen Tarife erst in ausreichendem zeitlichem Abstand zum Schiedsspruch Anwendung finden. Zum anderen fordern wir, dass auf die geplante Erhöhungsstufe Anfang 2014 verzichtet wird. Sonst wäre der Zeitradius für die nächste Erhöhung viel zu klein.

Zur Intension der GEMA wurde eben schon ausgeführt, warum sie eine neue Tarifstruktur haben möchte. Sie möchte dies, weil die Tarife ausgewogener, einfacher, transparenter und nachvollziehbarer werden sollen. Das sind natürlich Ziele, die man begrüßen kann.

Was von der GEMA allerdings vorgelegt wurde, ist aus unserer Sicht – wenn es überhaupt transparent ist – zumindest nicht ausgewogen. Erhebliche Kostensteigerungen für bestimmte Gruppen führen nicht automatisch zu mehr Ausgewogenheit. Für uns ist das zumindest nicht nachvollziehbar. Aus unserer Sicht macht es sich die GEMA manchmal auch ein bisschen zu leicht, anstatt das System einfacher und ausgewogener zu gestalten.

Auch die Belange des Vereinswesens müssen berücksichtigt werden, insbesondere die Interessen von gemeinnützigen Organisationen und ehrenamtlichen Trägern, aber auch von Kleinbetrieben. Hier hat sich die GEMA in den vergangenen Monaten ja auch ein wenig bewegt. Ich möchte an dieser Stelle unserem ehemaligen Landtagskollegen, dem jetzigen Bundestagsabgeordneten Erwin Rüdell danken, der es in den vergangenen Monaten in seiner unnachahmlich engagierten Art geschafft hat, in intensiven Gesprächen und Verhandlungen erhebliche Verbesserungen für Karnevalsvereine zu erreichen.

Damit hat er, meine Damen und Herren, zugleich den Boden bereitet für weitere Vereinbarungen von Vereinsorganisationen mit der GEMA. Und bei dem Stellenwert, den die fünfte Jahreszeit gerade auch in unserem Bundesland hat, ist dies eine starke Leistung für die Menschen in Rheinland-Pfalz.

Meine Damen und Herren, dieses positive Ergebnis darf uns jedoch nicht in unseren weiteren Bemühungen ruhen lassen. Wir müssen die Zeit, die uns zusätzlich zur Verfügung gestellt ist, für weitere Gespräche mit der GEMA nutzen, denn die GEMA hat die Grundzüge ihrer neuen Tarifstruktur noch nicht aufgegeben, sondern lediglich zeitlich nach hinten verschoben, mit all den entsprechenden Nachteilen. Deswegen fordern wir auch, dass es bei diesen Änderungen des Tarifsystems keine versteckten Gebührenerhöhungen geben darf.

Ich darf die Forderungen der CDU an die GEMA kurz noch einmal prägnant vortragen:

1. Es muss ein ausgewogenes Tarifsystem für die Nutzung von Musik geschaffen.
2. Das neue Tarifsystem darf nicht zu einer versteckten Gebührenerhöhung führen.
3. Die bisherige Tarifstruktur soll bis zum Abschluss des Schiedsverfahrens auch über den 1. April 2013 hinaus beibehalten werden.

Neben diesen drei zwischen den drei Fraktionen hier im Landtag ja unstrittigen Positionen begrüßen wir auch, dass die beiden nachfolgenden Punkte, die wir mit in die Diskussion eingebracht haben, von den beiden Koalitionsfraktionen mitgetragen werden, sodass wir einen gemeinsamen Antrag mit Unterstützung des ganzen Hauses - und somit auch mit der entsprechenden politischen Gewichtung - auf den Weg bringen können.

So liegt der CDU –viertens -insbesondere daran, dass die GEMA 2014 auf die nächste Erhöhungsstufe für Gebühren verzichtet und dass sie – fünftens - ihre Gebührenstrukturen offenlegt und ihre Mittelverwendung transparent und nachvollziehbar gestaltet.

Gerade der letzte Punkt ist uns besonders wichtig, weil dies mit zur Akzeptanz bei den Bürgern beiträgt. Wenn diese Akzeptanz schwindet, wird das auch zu Schwierigkeiten für die GEMA und für dieses System führen.

Machen wir uns nichts vor: Auch nach diesem Antrag und nach dem Schiedsspruch wird das Thema GEMA weiterhin auf der politischen Tagesordnung bleiben. Zum einen, wie vorhin gesagt:

Die Erhöhung ist mit fünfjähriger Verzögerung vorgesehen. Zum anderen ist vorgesehen, dass die Tarife, die für Musikunterhaltung bei Sportveranstaltungen Ende 2013 auslaufen, neu zu gestalten sind.

Auch hier gibt es eine flächendeckende Betroffenheit von ehrenamtlichen Sportvereinen. Wir haben – das wurde eben gesagt – keine Gesetzgebungskompetenz. Es ist aber gut, dass wir diese Dinge politisch beraten, um mit allen gesellschaftlichen Gruppen zusammen zu versuchen, dies mit positiv zu beeinflussen.